

Zum Arzneiverordnungs-Report 2001

Aussagen zu Schmerzpatienten im Arzneiverordnungs-Report 2001 sind falsch und damit gefährlich, weil Gesundheitspolitiker und Kassen verleitet werden könnten, die notwendigen Schritte zur Verbesserung der Versorgung zu unterlassen.

Der soeben erschienene Arzneiverordnungs-Report 2001, Herausgeber U. Schwabe und D. Paffrath, enthält im Abschnitt "Schmerzpatienten" (Seiten 17 und 18) Feststellungen, die nicht zutreffen.

Es stimmt nicht, daß die "wichtigste Zielgruppe" für Opioidanalgetika "Tumorpatienten mit chronischen Schmerzen" sind. Unter den Patienten mit opioidpflichtigen Schmerzen stellen die mit Tumorschmerzen eine Gruppe unter vielen dar.

Alle Patienten, die Opioidanalgetika erhalten, mit Tumorschmerzpatienten gleichzusetzen ist wiederum falsch. Es ist auch falsch zu schließen, daß somit keine Unterversorgung mehr bestünde.

Es wäre zwar schön, wenn diese Behauptung stimmen würde. Nach wie vor besteht leider immer noch eine eklatante Unterversorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen - auch mit Opioidanalgetika.

Von allen Patienten, die Opioidanalgetika der Stufe III (solche, die der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung unterliegen) benötigen, waren im Jahr 2000 nur 20,2% versorgt. Es besteht somit in diesem Bereich eine Versorgungslücke von rund 80%.

Aussagen, daß keine Unterversorgung mehr bestünde, stehen im krassen Widerspruch zu den Tatsachen. Sie schaden den betroffenen Patienten, die immer noch vergeblich auf mögliche Linderung hoffen.

Leider haben die Autoren diese Fakten, die ihnen zugänglich gemacht wurden, in ihrem Werk nicht berücksichtigt. Sie nehmen damit in Kauf, daß Gesundheitspolitiker und Kostenträger unter Berufung auf nicht zutreffende Aussagen die notwendigen Schritte zur Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung auch weiterhin unterlassen könnten.

Wir bitten alle Verantwortlichen, sich durch Fehlinformationen nicht beirren zu lassen, sondern sich bei den algesiologischen Fachgesellschaften kundig zu machen und im ernsthaften Bemühen um die Verbesserung der Versorgung von Schmerzpatienten fortzufahren.

Dr. med. Dietrich Jungck

Verband Deutscher Ärzte für Algesiologie - Berufsverband Deutscher Schmerztherapeuten e. V.
Dr. D. Jungck, Präsident, Jakobikirchhof 9, 20095 Hamburg, Tel. 040-330909, Fax 040-335744
Dr. T. Flöter, Vizepräsident, Roßmarkt 23, 60311 Frankfurt/M., Tel. 069-29988077, Fax 060-29988066
E. Neumann, Schatzmeisterin, Peterstr. 44, 26382 Wilhelmshaven, Tel. 04421-26024, Fa. 04421-136390
